

oder graulich gefärbten Gesteines, oder ist in demselben eingesprengt; an der Oberfläche ist er mehr weniger zerstört und fast überall von Kupfer-schwärze überzogen. Auf den meisten Stufen dieses tuffartigen Gesteines wird der Chalkosin von Pyrit, Chalkopyrit, feinkörnigem, grösstentheils porösem Zinnober und winzig kleinen, meist wasserhellen und flächenreichen Barytkrystallen begleitet. Seltener und nur in kleinen Partien kommt er in dichtem graulichweissen Quarz eingesprengt vor; hier hat er jedoch ein frisches Aussehen, pflegt bloss etwas angelaufen, aber nicht mit Kupfer-schwärze bedeckt zu sein; seine Begleiter sind in diesem Falle nur Pyrit und Chalkopyrit.

Uebersicht der im südlichen Böhmen, insbesondere in den weiteren Umgebungen von Krumau vorkommenden Farrenkräuter.

Von P. Fr. Mardetschläger, Pfarrer in Lagau.

I. Asplenium.

A. septemtrionale Sw. An Felsen, alten Mauern, nicht bloss im nahen Gebirge, sondern auch im flachen Lande, wie z. B. bei Budweis gemein.

A. Trichomanes L. Im ganzen Gebiete, nur nach Verschiedenheit des Standpunktes mit grösseren oder kleineren Fiedern.

A. viride Huds. Findet sich in stetem Vereine mit der vorhergehenden Art hie und da an alten Feldmauern, besonders in nördlicher Lage, z. B. beim Pfarrdorfe Lagau; und soll nach der Versicherung des sel. Botanikers Jungbauer auch an Felsen bei Goldenkron vorkommen.

A. germanicum Weiss. Wurde von mir häufig an Felsen der Moldau unweit von der Ruine Maidstein bemerkt und kommt auch bei Goldenkron vor.

A. Ruta muraria L. Gemein, hat sich selbst an den Stadtmauern von Budweis heimisch gemacht.

A. Adiantum nigrum L. Wurde von mir bisher bloss an einer Stelle, und zwar in einer Felsritze bei Lagau aufgefunden.

II. Polypodium.

P. vulgare L. Ist wohl nicht selten, findet aber viele Feinde an den genäsichigen Dorfkindern, die ihm der süssen Wurzel wegen gierig nachspähen.

P. Phegopteris L. In Waldgräben, feuchten Gebüschchen häufig.

P. Dryopteris L. Gemein in Felsritzen und alten Feldmauern.

P. calcareum. Auf Kalksteinen und Mauern hie und da, besonders bei Lagau, wo Urkalk vorkommt, nicht selten.

P. ylvense L. Soll bei Goldenkron, insbesondere an einer Feldmauer bei der Einsichte Rohan vorkommen, von wo mir Hr. Jungbauer einst ein Exemplar für mein Herbarium übersandte.

III. *Aspidium*.

A. Lonchitis Sw. Ist eine der selteneren, bei Krumau vorkommenden Arten, und wurde von mir bloss an zwei Stellen bei Lagau aufgefunden; ich zweifle aber nicht, dass es im Hochgebirge hie und da häufig genug vorkomme.

A. Oreopteris, Sw. Wurde von mir bisher noch nicht bemerkt, jedoch besitze ich ein Exemplar aus der Gegend von Aussergefeld, wie es denn im Böhmerwalde überhaupt nicht selten sein soll.

A. aculeatum Sw. Diese schöne Species habe ich besonders auf dem Schöningerberge an einem schattigen, steinigen Grunde in üppigen Exemplaren aufgefunden; sie kommt aber auch bei Lagau an Strassengräben und Feldmauern vor.

A. Thelypteris Sw. Wurde vom sel. Botaniker Dr. Jechl in ausgetrockneten Teichen bei Budweis entdeckt, und mir ein Exemplar freundlichst überlassen.

A. Filix mas Sw. Ist mit der nachfolgenden eine der am häufigsten vorkommenden Arten, allein eben desshalb zu manchen Varietäten geneigt, von welchen ich einige, nach langjährigen Beobachtungen, als wahre, constante Unterarten anerkenne, wie sie denn auch ihre Berechtigung von bewährten Autoren herleiten:

- a) *A. cristatum* Roth. Mit schmäleren Wedeln, kürzeren, aber am Grunde breiteren Fiedern. In steinigen Wäldern hie und da.
- b) *A. tanacetifolium* Hoffm. Die Fiedern gross, am Grunde tief eingeschnitten, mit lappenförmigen Absätzen, Fiederchen mehr gesägt als gekerbt. Wächst in dichten, feuchten Waldungen zu einer Höhe von 3—4 Fuss heran, wodurch sie fast an die Farrenbüschel der Tropen erinnert.

A. Filix femina Sw. Wächst nicht bloss in Wäldern, sondern auch am Ufer der Bergbäche, und überhaupt an nassen Orten. Es lassen sich hier folgende Unterarten unterscheiden:

- a) *Asp. rigidum* Del. Fiederchen tief, ja bis an den Grund eingeschnitten, gesägt; Zähne fein, stachelspitzig. In feuchten Waldungen.

β) *A. deflexum* Opiz. Die unten weisse Spindel geht immer mehr ins Braune bis ins Purpurröthliche über. Die Fiederchen zusammengesclagen. An sumpfigen Orten in der Nähe von Waldungen.

γ) *A. trifidum* Hoffm. Die Zähne der Fiederchen 2—3fach eingeschnitten. Hält in ihrem Habitus fast die Mitte zwischen *Filix mas* und *femina*. An feuchten Waldstellen hie und da.

Eine andere Form, welche Opiz mit dem Adjectivum *A. tenellum* zu einer eigenen Art erhob, muss ich nach sorgfältiger Beobachtung nur für eine hybride Form des *A. filix femina* annehmen.

A. dilatatum Sw. Findet sich häufig in den dichten sumpfigen Wäldern der Hochgebirge, z. B. am Schöninger, Kum, S. Thomas, und überhaupt auf allen höheren Kuppen des Böhmerwaldes.

A. spinulosum Del. mit eiförmigem Umriss, dornig-stachelspitzigen Zähnen, wächst in feuchten Auen und Strassengräben. Aber auch von dieser Art findet sich eine merkwürdige Unterabtheilung, nämlich:

A. retroflexum, eine Species, die sich durch ihren ganzen Habitus, insbesondere durch den mit braunen Drüsen und Spreublättchen stark besetzten Stiel, und durch die rückwärts gebogenen Fiedern von der vorhergehenden Art unterscheidet, und der ich, weil ich sie noch in keinem Autor beschrieben fand, aufs Gerathewohl einen Namen beigelegt habe.

A. fragile. Kommt häufig vor, ist jedoch, besonders in jüngerem Zustande, in der Form sehr abändernd.

Diese Gattung *Aspidium* wird von dem Landvolke in der hiesigen Gegend mit dem gemeinschaftlichen Namen: „Froschäugeln“ bezeichnet; in Oberösterreich heisst sie auch „Federfaden.“ — Da sie viel Laugensalz enthält, welches sich insbesondere beim *Filix femina* durch einen eigenen Geruch verräth, so wird sie auch von dem Vieh auf der Weide mit Vorliebe aufgesucht.

IV. *Pteris*.

P. aquilina L. In sterilen Haiden des ganzen Gebietes.

V. *Blechnum*.

B. boreale Sw. Findet sich auf dem Plöckenstein, Dreisesselberg, und überhaupt auf allen höheren Kuppen des Böhmerwaldes.

VI. *Botrychium*.

B. rutaceum Sw. Hie und da auf grasigen Plätzen in lichten Waldungen.

B. matricarioides Spr. Im Blansko- und Thomasgebirge. Mag wohl nicht so selten sein, wird aber leicht übersehen.

B. Lunaria. L. Kommt im südlichen Böhmen, und besonders in der Gegend von Krumau auf sonnigen Anhöhen und Weideplätzen häufig vor, heisst beim Landvolke „Ankehrkraut“, und wird von demselben als ein vortreffliches Mittel, die Milch der Kühe zu vermehren und reichliche Butter zu erzeugen, fleissig gesammelt. Da es jedoch als ein Zaubermittel gilt, so wird beim Pflücken folgender Spruch angewendet:

Grüss dich Gott, Ankehrkraut,
 Ich brock' dich ab, und trag' dich nach Haus,
 Wirf bei meiner Kuh fingerdick auf!

Auch die hier häufig vorkommende Sommerwurz (*Orobancha epithy-
 mum* Del.) geniesst den Ruf, den Kühen gute Milch zu verschaffen, und wird desshalb „Kühbutter“ oder auch „Milchkraut“ benannt. —

Die Ebbe und Fluth des Vesuvs; — die unterirdische Ebbe und Fluth und — Herrn Perrey's Erdbeben-theorie.

Ein Nachtrag zu seinen „Erdbebenstudien“ („Lotos“ 1867)

von MDr. Alois Nowak in Prag.

Der alte Vesuv hat bei dem im vorigen Jahre, so wie bei dem im J. 1855 erfolgten Ausbruche ganz eigenthümliche und jedenfalls sehr bedeutsame Erscheinungen wahrnehmen lassen, Erscheinungen, wie sie gewiss auch schon früher an ihm und mehr weniger an vielen Vulcanen hätten beobachtet werden können, wenn man eben darauf hätte merken wollen, die aber jetzt, einmal wirklich beobachtet, eine ganz neue Theorie der Erdbeben und wohl noch mancher anderer räthselhafter Vorgänge herbeizuführen und gründlich zu unterstützen im Stande sein dürften.

Der berühmte Prof. Palmieri schrieb aus diesem Anlasse vor Kurzem an Herrn Sainte-Claire Deville einen Brief, worin er wörtlich sagt: „Am 20. Januar (1868) schien es, dass die Eruption des Vesuv ihrem Ende entgegengehe. Aber sie trat nur in eine Epoche geringerer Thätigkeit, ohne auch nur einen Tag aufzuhören, Lavamassen zu ergiessen, wobei sie eine bestimmte tägliche Periode zeigte, in welcher sich zwei Maxima und zwei Minima markirten. Den 11. 12. und 13. März wuchs die Thätigkeit des Eruptions-Kegels, denn der Dampf entstieg demselben mit stärkerer Kraft, die Lavastücke wurden in grösserer Zahl und zu be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Mardetschläger Franz

Artikel/Article: [Uebersicht der im südlichen Böhmen, insbesondere in den weiteren Umgebungen von Krumau vorkommenden Farrenkräuter 21-24](#)